Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/2665

13. 07. 88

Sachgebiet 791

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Lennartz, Vahlberg, Schäfer (Offenburg), Bachmaier, Blunck, Conradi, Fischer (Homburg), Dr. Hartenstein, Dr. Hauff, Kiehm, Koltzsch, Dr. Martiny, Matthäus-Maier, Menzel, Müller (Düsseldorf), Reimann, Reuter, Dr. Schöfberger, Schütz, Stahl (Kempen), Waltemathe, Weiermann, Amling, Bamberg, Büchler (Hof), Dr. Glotz, Dr. Haack, Kißlinger, Kolbow, Kretkowski, Lambinus, Leidinger, Lutz, Müller (Schweinfurt), Porzner, Schmidt (München), Schmidt (Nürnberg), Sieler (Amberg), Dr. Skarpelis-Sperk, Verheugen, Dr. Wernitz, Wimmer (Neuötting), Dr. de With, Dr. Vogel und der Fraktion der SPD

Zur Datenerhebung über die ökologische Situation in den Alpen und zu vorbeugenden Maßnahmen gegen Katastrophen

Vorbemerkung

Das ökologische Gleichgewicht in den Alpen ist infolge der allgemeinen Luftverschmutzung aus Industrie- und Verkehrsemissionen sowie durch Massentourismus und Siedlungsdruck stark gefährdet. So weist z. B. der Waldschadensbericht der Bundesregierung vom Herbst 1987 aus, daß 80 v. H. des Waldes in den bayerischen Alpen stark geschädigt sind.

Ein Viertel der bayerischen Alpen besteht aus der geologischen Formation Mergel- oder Flyschgestein. Diese Formationen weisen feinverzweigte Bachsysteme auf, sie sind bei einer Schädigung des Schutzwaldes durch Massenabtrag stark erosions- und hangrutschgefährdet.

Drei Viertel der bayerischen Alpen sind aus härteren Kalksteinen aufgebaut. Die Verwitterungsvorgänge an den meist steilen Hängen lassen nur eine geringmächtige Humusschicht entstehen, die schon bei einer kleinen Beeinträchtigung des Pflanzenbewuchses abgetragen wird. Damit ist einer Schutzwaldsanierung jede Grundlage entzogen.

Wasserabfluß, Erosionsbereiche und Lawinenstriche weiten sich aus. Die Hochwasser-, Muren- und Hangabrutschkatastrophen des letzten Sommers – Ötztal, Pitztal, Glemmstal, Stubaital, Poschiavo, Brennotal, Annecy, Veltlin, um nur einige zu nennen – sind ein Beispiel dafür.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Welche Kenntnisse besitzt die Bundesregierung über die Veränderung der Ökologie des deutschen Alpenraums allgemein und über die Vitalität der Schutzwälder im besonderen?

2. Welche Erkenntnisse aus der Hanglabilitätskartierung und den Ergebnissen geologischer und wasserwirtschaftlicher Untersuchungen liegen der Bundesregierung vor, die Hangbewegungen, Muren und Lawinenabgänge sowie Überschwemmungen prognostizierbar machen?

3. Hält die Bundesregierung das vorliegende Datenmaterial für ausreichend, um das Risiko für Räume hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und des potentiellen Ausmaßes des Schadens zu prognostizieren?

4. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung ergriffen, um die Vorhersehbarkeit von Naturereignissen der beschriebenen Art nach dem Stand von Wissenschaft und Technik zu verbessern?

5. Sind der Bundesregierung die Projekte zur Risikoabschätzung in anderen Alpenländern bekannt, und werden die jeweils gemachten Erfahrungen für den deutschen Alpenraum nutzbar gemacht?

6. Welche Projekte zur Risikoabschätzung sind international eingeleitet, und welche Erfahrungen hat die Bundesregierung im Rahmen einer Kooperation mit anderen Alpenländern gemacht?

7. Welche Standorte, Siedlungsgebiete und Verkehrswege im Alpen- und Alpenvorland sind nach Kenntnis der Bundesregierung konkret gefährdet?

8. Welche Risikovorsorge ist für bedrohte Siedlungsgebiete und Verkehrswege vorgesehen?

9. Wie beurteilt die Bundesregierung das im Arlberggebiet (Österreich) eingesetzte EDV-gestützte Lawinenwarnsystem, und hält sie einen Einsatz im deutschen Alpenraum für sinnvoll?

10. Welche Umweltverträglichkeitsprüfungen sind im Falle von Erschließungs- und Baumaßnahmen im Alpenraum vorgesehen, und mit Hilfe welcher Instrumente sollen diese Prüfungen in Zukunft verfeinert werden?

11. Auf welche Höhe belaufen sich nach Schätzung und/oder Berechnungen der Bundesregierung die Kosten der technischen Verbauungs-, Schutz- und Vorsorgemaßnahmen, die durch Verlust der natürlichen Schutzfunktion des Bergwalds entstanden sind und bei gleichbleibender Entwicklung entstehen werden?

12. Wie beurteilt die Bundesregierung die Notwendigkeit von Kosten-Nutzen-Analysen, die die eventuell auftretenden Schadensereignisse in gefährdeten Räumen in Beziehung setzt zu wirksamen Überwachungssystemen mit der Möglichkeit der Vorsorge und Vorwarnung?

Bonn, den 13. Juli 1988

Lennartz
Vahlberg
Schäfer (Offenburg)
Bachmaier
Blunck
Conradi
Fischer (Homburg)
Dr. Hartenstein
Dr. Hauff
Kiehm
Koltzsch
Dr. Martiny
Matthäus-Maier
Menzel
Müller (Düsseldorf)
Reimann
Reuter
Dr. Schöfberger
Schütz
Stahl (Kempen)
Waltemathe
Weiermann
Amling
Bamberg
Büchler (Hof)
Dr. Glotz
Dr. Haack
Kißlinger
Kolbow
Kretkowski
Lambinus
Leidinger
Lutz
Müller (Schweinfurt)
Porzner
Schmidt (München)
Schmidt (Nürnberg)
Sieler (Amberg)
Dr. Skarpelis-Sperk
Verheugen
Dr. Wernitz
Wimmer (Neuötting)
Dr. de With
Dr. Vogel und Fraktion

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 231967
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 201363, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (0228) 363551
ISSN 0722-8333